



Fotos: Monika Brüggeller

⊙ Nachwuchssorgen hat die Volksmusik offensichtlich keine: Die Jugend ist mit Begeisterung dabei.

⊙ Fast kammermusikalische Atmosphäre herrschte gestern im lausigen Innenhof des Stadtturms.

⊙ Kurz vor dem Auftritt wird mitten auf der Straße gestimmt.

„Aufg'horcht“ legte Samstag eine Klangwolke über die Innsbrucker Innenstadt

# Volksmusik trumpfte groß auf

Volksmusik unter die Leute bringen – das will der Tiroler Volksmusikverein mit dem Projekt „Aufg'horcht“. Am Samstag spielten Musikanten in der Innsbrucker Innenstadt auf. Sie berührten mit ihrem Spiel und da und dort animierten sie die Zuhörer zum Tanzen. Ein starkes Lebenszeichen authentischer Volksmusik.

„Jung und Frisch“ nennt sich eine der Gruppen, die gestern Vormittag in Innsbruck mit von der Partie war. Mitten auf der Maria-Theresien-Straße haben sie gespielt – was das Zeug hält. Und ihr Name steht für die Volksmusik ganz allgemein: Die ist längst nicht mehr verstaubt, die hat mit Heimatabenden nichts am Hut. Volksmusik ist authentisch, echt. Volksmusik ist jung. Volksmusik ist frisch. Die Tradition lebt!

Bei „Aufg'horcht“ wird nichts inszeniert. Da wird nichts zur Show. Die Musikanten spielen, weil sie die Musik lieben. Und weil sie ganz offensichtlich auch

gerne miteinander musizieren. Sie haben Spaß. Das spürt man. Und da passiert es dann, dass der Funke überspringt.

Dass die Menschen sich schnell bezaubern lassen von den Klängen, das hat

„Aufg'horcht“ gestern bewiesen. Vom Goldenen Dachl bis zur Annasäule haben die Musikanten gespielt. Und vom Goldenen Dachl bis zur Annasäule haben sich die Menschen verführen lassen von der Musik. Von den Klängen, die die Herzen rühren. Von einer Musik, die eine Verbindung zur Vergangenheit herstellt. Eine Musik, die auch eine Verbindung schafft zu Heimat.

„Aufg'horcht“ bietet dafür eine ideale Bühne. Die Aktion des Tiroler Volksmusikvereins, die Volksmusik ins Bewusstsein rückt. Volksmusik wird mitten in die Stadt gebracht. Volksmusik, die – wenn sie authentisch ist – sonst immer nur im kleinen Rahmen stattfindet, bekommt durch diese Aktion eine ganz große Bühne. Davon profitieren alle: Die Musikanten, die ihr Können demonstrieren können. Die Zuhörer, die sich an einer Musik erfreuen, die keine Verstärker braucht. Ländliche Atmosphäre in der Stadt – das schafft eine Verbindung. Eine Verbindung, die nachwirkt. Lange, nachdem in der Innsbrucker Innenstadt die Musik verklungen ist.

„Aufg'horcht“ – ein klingendes Plädoyer für Miteinander. „Aufg'horcht“ – nötiger denn je!

Moni Brüggeller



„Wüde Koasa Schwestern“ begeisterten das Publikum.



„Jung und Frisch“ aus dem Ötztal demonstrierten höchst eindrucksvoll ihr Können.